

Texte und Melodien der „Erlauer Spiele“. Hrsg. von Wolfgang SUPPAN. Auf Grund einer Textübertragung von Johannes JANOTA. Tutzing: Hans Schneider 1990. 252 S. (Musikethnologische Sammelbände. Band 11.)

Thematischer Katalog der Opersammlungen in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main (Signaturengruppe Mus Hs Opern). Bearbeitet und beschrieben von Robert DIDION und Joachim SCHLICHTER. Frankfurt: Vittorio Klostermann 1990. 84 S., 40 Abb., 441 S. (Kataloge der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Band 9.)

Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke von Johann Sebastian Bach. Bach-Werke-Verzeichnis (BWV). Hrsg. von Wolfgang SCHMIEDER. 2., überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 1990. XLVI, 1014 S.

HANS-WOLFGANG THEOBALD: Der Ostheimer Orgelbauer Johann Georg Markert und sein Werk. Ein Beitrag zur Geschichte des Orgelbaus in Thüringen im 19. Jahrhundert. Tutzing: Hans Schneider 1990. 513 S., Abb. (Würzburger Musikhistorische Beiträge. Band 12.)

NICOLAS THISTLETHWAITE: The making of the Victorian organ. Cambridge-New York-Port Chester-Melbourne-Sydney: Cambridge University Press (1990). XXIV, 584 S., Abb. (Cambridge musical texts and monographs.)

JOACHIM VEIT: Der junge Carl Maria von Weber. Untersuchungen zum Einfluß Franz Danzigs und Abbé Georg Joseph Voglers. Mainz-London-New York-Paris-Tokyo: Schott (1990). 455 S., Notenbeisp.

## Mitteilungen

Es verstarben:

am 11. April 1991 Bruno HOFFMANN, Stuttgart,

am 24. April 1991 Professor Dr. Werner NEUMANN. Er wurde 1905 in Königstein (Sachsen) geboren und studierte am Konservatorium und an der Universität in Leipzig. 1938 wurde er mit einer Dissertation über *J. S. Bachs Chorfolge* promoviert.

Er gründete 1950 das Bach-Archiv Leipzig, das er seither leitete und das zusammen mit dem Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen die *Neue Bach-Ausgabe* herausgibt. 1954 wurde Werner Neumann für seine Leistungen in der Bach-Forschung zum Professor ernannt. Er gehörte zum Herausgeberkollegium der *Neuen Bach-Ausgabe*, brachte selbst 9 Bände heraus, war mit Alfred Dürr Herausgeber des *Bach-Jahrbuchs* und edierte *J. S. Bach. Sämtliche Kantatentexte* sowie gemeinsam mit Hans-Joachim Schulze 4 Bände *Bach-Dokumente*.

Wir gratulieren:

Professor Dr. Horst HEUSSNER am 10. Juli 1991 zum 65. Geburtstag,

Professor Dr. Hellmut FEDERHOFER am 6. August 1991 zum 80. Geburtstag,

Dr. Werner SCHWARZ am 21. August 1991 zum 85. Geburtstag,

Professor Dr. Hans OESCH am 10. September 1991 zum 65. Geburtstag,

Professor Dr. Anna Amalie ABERT am 19. September 1991 zum 85. Geburtstag,

Professor Dr. Walter SALMEN am 20. September 1991 zum 65. Geburtstag.

\*

Privatdozent Dr. Karlheinz SCHLAGER hat den Ruf auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Katholischen Universität Eichstätt angenommen

Privatdozent Dr. Erik FISCHER nahm im SS 1991 die Lehrstuhlvertretung an der Universität Bonn wahr.

Zum 1. Dezember 1990 wurde Dagmar DROYSSEN-REBER das Amt der Direktorin des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz übertragen. Sie leitet weiter das zum Institut gehörige Musikinstrumenten-Museum.

Dr. Peter ACKERMANN hat sich am 6. Februar 1991 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautet: *Studien zur Gattungsgeschichte und Typologie der römischen Motette im Zeitalter Palestrinas*

In einer akademischen Feierstunde verlieh der Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. am 24. Juni 1991 die Ehrendoktorwürde an Pierre BOULEZ, Paris.

Professor Dr. Albrecht RIETHMÜLLER, Frankfurt a. M., hat den Ruf auf die Professur C 4 für Musikwissenschaft an der Universität Bonn abgelehnt.

Privatdozent Dr. Thomas KOHLHASE, Redakteur der Denkmälerausgabe *Das Erbe deutscher Musik*, wurde zum apl. Professor für Musikwissenschaft an der Universität Tübingen ernannt.

Magdeburg ehrt alljährlich zu Telemanns Geburtstag am 14. März einen Musikwissenschaftler oder einen Musiker, der sich in besonderer Weise um das Werk Georg Philipp Telemanns verdient gemacht hat, mit dem „Georg-Philipp-Telemann-Preis der Stadt Magdeburg“. In diesem Jahr erhielt Professor Dr. Günter FLEISCHHAUER (Halle) den Telemann-Preis. Seit dem Beginn der Magdeburger Telemann-Pflege und -Forschung um 1960 hat er sie maßgeblich beeinflusst und mitgestaltet. Er ist Mitinitiator der Magedburger Telemann-Festtage und ihrer wissenschaftlichen Konferenzen und hat zahlreiche Publikationen und Referate zu Telemann und seinem Werk verfaßt.

Vom 7. bis 9. Juli 1991 veranstaltete die Stiftung Villa Musica, Mainz, in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Studium populärer Musik ein Symposium *Spektakel/Happening/Performance. Rockmusik als „Gesamtkunstwerk“*.

*Das Gesamtkunstwerk Barock* lautete der Titel eines Symposions vom 7. bis 13. Juli 1991 anlässlich der Generalversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft in Graz.

Das Institut für Ostdeutsche Musik (Hackberg 1, W-5060 Bergisch Gladbach 1) veranstaltet gemeinsam mit der Musikalischen Jugend Polens und der Liegnitzer Musikgesellschaft vom 26. bis 29. September 1991 in Legnica-Liegnitz und Brzeg-Brieg ein Symposium über *Schlesische Musikgeschichte und Musikinstrumente in Schlesien*.

Eine Internationale Fachkonferenz *Jan Dismas Zelenka* wird vom 17. bis 20. November 1991 von der Musikgeschichtlichen Kommission des J.-G.-Herder Forschungsrates in Marburg veranstaltet. Informationen über Privatdozent Dr. Thomas Kohlhase, Musikwissenschaftliches Institut, Pflughofstr. 2/Schulberg, W-7400 Tübingen 1.

Am 4. Mai 1991 wurde in Magdeburg die Telemann-Gesellschaft e. V. (Internationale Vereinigung) gegründet. Sie versteht sich als Koordinator und Förderer der internationalen Telemannpflege und -forschung und wird sich für die weitere Verbreitung der Musik Telemanns einsetzen sowie Veranstaltungen dieser Zielstellung unterstützen. Dem Präsidium gehören an: Prof. em. Dr. Martin RUHNKE (Erlangen) — Präsident Dr. Wolf HOBOHM (Magdeburg) — Vizepräsident, Carsten LANGE (Magdeburg) — Schatzmeister, Dr. Annemarie CLOSTERMANN (Hamburg) und Dr. Willi MAERTENS (Magdeburg). Der Sitz und die Geschäftsstelle der Telemann-Gesellschaft befindet sich in O-3010 Magdeburg, Liebigstraße 10.

Am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität — GH — Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold entsteht unter der Leitung von Prof. Dr. Arno FORCHERT die *Gesamtausgabe der musikalischen Werke Johann Hermann Scheins*. Für den Abschlußband dieser Ausgabe werden noch gedruckt und handschriftlich überlieferte Einzel- und Gelegenheitskompositionen Scheins gesucht. Hinweise, insbesondere zu in öffentlichen Bibliotheken und Archiven befindlichen Drucken und Handschriften werden an folgende Anschrift erbeten: Musikwissenschaftliches Seminar, z. H. v. Frau Claudia Theis M. A., Allee 20, W-4930 Detmold.

Am Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe wurde ein *Internationales Digitales Elektroakustisches Musik Archiv IDEMA* gegründet, das seit Dezember 1990 in Kooperation mit dem Center for Computer Research in Music and Acoustics CCRMA der Stanford University, Kalifornien USA, aufgebaut wird. Adresse: IDEMA, Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Ritterstraße 42, W-7500 Karlsruhe 1, Tel. 07 21 / 93 30-300.

*Anmeldung von freien Forschungsberichten / Call for Papers:* Die Gesellschaft für Musikforschung veranstaltet vom 27. September bis 1. Oktober 1993 einen Internationalen Musikwissenschaftlichen Kongreß zum Thema **Musik als Text** in Freiburg im Breisgau. Kongreßsprachen sind Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Freie Forschungsberichte, die nicht unbedingt in Bezug zum Thema des Kongresses stehen müssen, können angemeldet werden bis zum 31. Juli 1992. Vorschläge mit einer kurzen Zusammenfassung (max. 1 Seite) mögen bitte gesandt werden an den Vorsitzenden des Programmausschusses, Herrn Prof. Dr. Hermann Danuser, Musikwissenschaftliches Seminar der Albert-Ludwigs-Universität, Werthmannplatz, D-7800 Freiburg im Breisgau.

## Die Autoren der Beiträge

BERNHARD R. APPEL, 1950 in Wallersdorf/Bayern geboren; studierte Schulmusik und Musikwissenschaft in Saarbrücken; 1981 Promotion; 1977 — 84 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Saarbrücken; 1985 — 86 Durchführung des DFG-Projektes „Schumann-Autographen“ an der Universität Köln; seither Mitarbeiter der mit der Kritischen Gesamtausgabe befaßten Robert-Schumann-Forschungsstelle in Düsseldorf.

CHRISTOPH VON BLUMRÖDER, 1951 in Northeim geboren; studierte Musikwissenschaft in Freiburg; 1979 Promotion; 1990 Habilitation, seit 1980 Lehrbeauftragter, seit 1990 Privatdozent an der Universität Freiburg; seit 1979 Ständiger Wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 1985 Schriftleiter des *HmT*; zuletzt erschien von ihm: *Die Grundlegung der Musik Karlheinz Stockhausens*, Stuttgart 1991 (= *BzAfMw* 32).

WALTHER DÜRR, 1932 in Berlin geboren; studierte Musikwissenschaft in Berlin und Tübingen; 1956 Promotion in Tübingen; 1957 Lektor in Bologna; 1965 Editionsleiter der Neuen Schubert-Ausgabe in Tübingen; 1977 Honorarprofessor in Tübingen; zuletzt erschien von ihm: *Das deutsche Sololied im 19. Jahrhundert. Untersuchungen zu Sprache und Musik*, Wilhelmshaven 1984 (= *Taschenbücher der Musikwissenschaft* 94).

MICHAEL STRUCK, 1952 in Hannover geboren; studierte Schulmusik, Klavier und Musikwissenschaft in Hamburg; 1984 Promotion; nach Referendariat und Schuldienst seit 1985 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der neuen Gesamtausgabe der Werke von Johannes Brahms in Kiel; zuletzt erschien von ihm: *Robert Schumann. Violinkonzert d-moll (WoO)*, München 1988 (= *Meisterwerke der Musik* 47); *Joseph Joachim. Variationen über ein irisches Elfenlied* (Erstausgabe mit Vorwort und Kritischem Bericht), Hamburg 1989.

## Hinweise für Autoren

1. Manuskripte bitte in 2-fachem Zeilenabstand schreiben; linker Rand ca. 4 cm, oberer und unterer Rand nicht weniger als 2 cm; doppelte Anführungsstriche („ ") nur bei wörtlichen Zitaten; kursiver Satz nur bei Werktiteln (ohne Anführungsstriche) sowie bei Tonbuchstaben (z. B.: *cis*, *fis*"); Hervorhebungen gesperrt (ohne Unterstreichungen); Anmerkungsziiffern stehen stets v o r der Interpunktion; Tonartenangaben: *F*-dur, *f*-moll. Alle weiteren Auszeichnungen werden von der Redaktion durchgeführt.
2. Notenbeispiele und Abbildungen müssen getrennt durchnummeriert und auf jeweils gesonderten Blättern mitgeliefert werden. Bitte eindeutig kennzeichnen, wo im Text die Abbildungen bzw. Notenbeispiele einzusetzen sind.
3. Bei erstmaliger Nennung von Namen bitte stets die Vornamen ausgeschrieben dazu setzen (nach Haupttext und Fußnoten getrennt), auch bei Berichten und Besprechungen.
4. Literaturangaben werden in den Fußnoten bei erstmaliger Nennung stets vollständig gemacht und zwar nach folgendem Muster:
  - Carl Dahlhaus, *Die Symphonie nach Beethoven*, in: *Die Musik des 19. Jahrhunderts*, Wiesbaden und Laaber 1980 (= *Neues Handbuch der Musikwissenschaft* 6), S. 125ff.
  - Ders., *Zur Harmonik des 16. Jahrhunderts*, in: *Musiktheorie* 3 (1988), S. 205.
  - Heinrich Bessler, *Umgangsmusik und Darbietungsmusik im 16. Jahrhundert*, in: *AfMw* 16 (1959), S. 21.
  - Friedrich Blume, Art. *Bruckner*, in: *MGG* 2, Kassel 1952, Sp. 367f.
  - Vgl. *W. A. Mozart. Neue Ausgabe sämtlicher Werke [NMA] V/14*, Bd. 1: *Violinkonzerte und Einzelsätze*, vorgelegt von Christoph-Hellmut Mahling, Kassel 1983, S. VII.

Bei wiederholter Nennung eines Titels sind sinnvolle Abkürzungen zu verwenden (ohne a. a. O. oder dergleichen), z. B.:

- Blume, Sp. 369.
- Dahlhaus, *Harmonik*, S. 208.
- Ebda., S. 209.

Standardreihen und -zeitschriften sollten möglichst nach *Brockhaus-Riemann-Musiklexikon* abgekürzt werden.

5. Bitte stets eine eigene Kurzbiographie auf gesondertem Blatt beifügen. Sie soll enthalten: den vollen Namen; Geburtsjahr und -ort; Studienorte, Art, Ort und Jahr der akademischen Abschlüsse; die wichtigsten beruflichen Tätigkeiten; jüngere Buchveröffentlichungen.